



© Pascal Sauvain



© Christian Pocachard

RÜCKGANG DER GLETSCHER

Zwischen 1864 und 2014 haben sich die jährlichen Durchschnittstemperaturen 0.850 C in der Welt, und um 1.70 C in der Schweiz erhöht. Die Alpengletscher, sind wegen ihrem Rückgang die Zeugen der klimatischen Erwärmung.



© Christian Pocachard

FOLGEN DER NATÜRLICHEN GEFAHREN

Die Schmelze des ganzen Eises verursacht eine Erhöhung des Volumens der Bergseen und des Absatzes der Flüsse. Die natürlichen Gefahren sind so erhöht: Überschwemmungen, Erdbeben, Schlammlawinen, Mure, vor allen Dingen im Frühling. Es ist also wichtig, Strukturen zu schaffen, die das Material zurückhält.

Zusätzlich zur Schmelze, geht die Grenze des Permafrostes hinauf. Das hat zur Wirkung die Widerstandsfähigkeit der Böden zu verringern und Schlammlawinen und Erdbeben zu favorisieren.

FOLGEN AUF DIE WASSERRESERVEN

Die Gletscher lagern das Wasser ein, und erlauben so die Nutzung des Wassers bei Trockenheit. Die Wasserversorgung war für die Schweiz nie ein Problem, könnte es aber werden. Man erwartet mehr Katastrophen im Frühling und Trockenheiten im Sommer. Wassersperren könnten die natürliche Lagerung ersetzen.

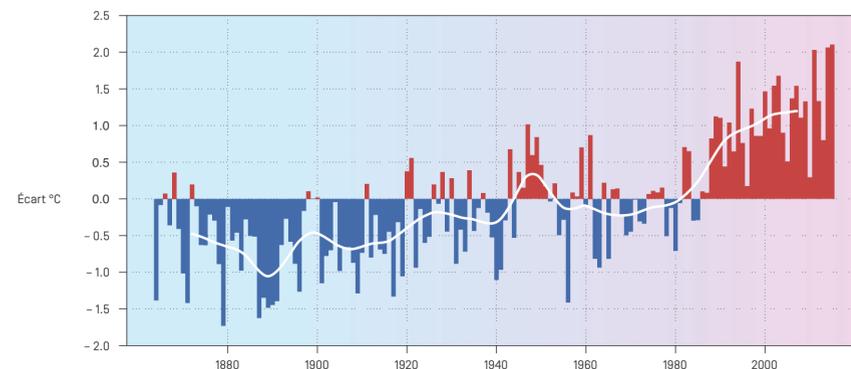
MONT RUAN GLETSCHER (1, 2 und 3)

Der im Norden ausgerichtete Gletscher des Mont Ruan schmilzt langsamer, als sein französischer Kollege, der «Gletscher des Fonds», der nach dem Süden ausgerichtet ist (5). Er profitiert ebenfalls von kalten Temperaturen des Susanne-Tales (Jahresdurchschnitt: 0C) und den starken Niederschläge (ca. 2700mm/Jahr), bedingt von der Bergkette «Dents du Midi» (Mittagszähne).

1850 hatten die Gletscher eine Oberfläche von 1750 km² (4% des Schweizer Territoriums). 2010 ist die totale Oberfläche auf 950 km² geschrumpft. Beispiel: der Aletschgletscher ist von 1980 bis 2010 auf 800 Meter zurückgegangen. Während derselben Periode hat sich das Volumen des Gletschers um 50% verringert! Die Dicke vom Eis wird immer dünner: 25 cm dünner zwischen 1850 und 1990, 75 cm seit 1990 und 100 cm seit 2000.

Selbst wenn sich die klimatische Erwärmung stabilisieren würde, würden die Gletscher fortfahren aufgrund Ihrer Trägheit zu schmelzen. Tatsächlich brauchen sie Zeit, um ihre Gleichgewichtslinie den Bedingungen anzupassen. Je grösser der Gletscher ist, umso länger beträgt seine Reaktionszeit.

Dents du Midi: Vor einem Jahrhundert nannte man sie «Dents de Tsallen» (vom Dialekt Tsalin abgeleitet: hohe kahle Weide). Alleine der Haute Cime trug den Namen der Dents du Midi. Der Dent Bonnavau wurde «Dent de une heure» genannt.

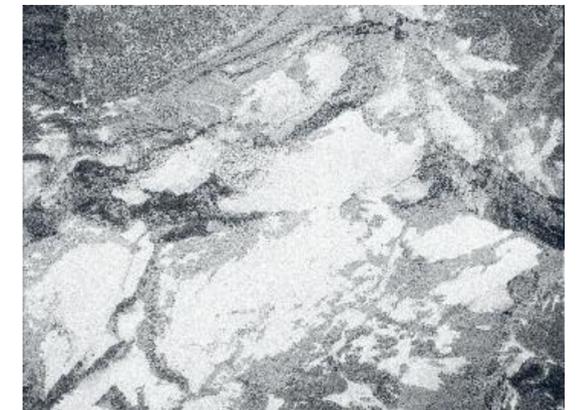


■ Jahre über dem Durchschnitt 1961-1990
■ Jahre unter dem Durchschnitt 1961-1990

© MétéoSuisse, 2013



1946



1982



2005

© Swisstopo



Français
English
Deutsch
passerelle-belle-etoile.ch

Études hydrologiques et glaciologiques
Passerelle-belle-etoile.ch
Design: Agence B
Illustration: Aventure Graphique

- 1 Mont Ruan Gletscher von der Tour Sallière.
- 2 + 3 Mont Ruan Gletscher vom Mont Ruan.
- 4 Durchschnittliche Temperaturentwicklung der Schweiz von 1864 bis 2015. Die 0C entspricht dem Durchschnitt zwischen 1961 und 1990.
- 5 Mont Ruan Gletscher und Gletscher «des Fonds», von 1946 bis 2005.

*Wenn du schnell gehen willst, gehe ganz alleine;
wenn du weit gehen willst, gehe mit anderen.*

Afrikanisches Sprichwort